

Neujahrsmatinee in der Kelter

Bietigheim-Bissingen. Die Stadt Bietigheim-Bissingen und die Musik- und Gesangsvereine veranstalten einen musikalisch-kommunikativen Jahresaufakt. Am Freitag, 6. Januar, um 11 Uhr gestalten die Sänger der Chorvereine eine Liedermatinee in der Kelter. Oberbürgermeister Jürgen Kessing und Walter Schietinger, Erster Vorsitzender der Chorvereine, freuen sich auf zahlreiche Gäste.

Seit 2009 gibt es diese Form des musikalischen Jahresaufakts. Da die Chorvereine ihr 150-jähriges Bestehen feiern, wird sie in diesem Jahr die Matinee gestalten. In den Vorjahren hatten sich das Stadt-Orchester und der Sängerkreis Bietigheim eingebracht. Oberbürgermeister Jürgen Kessing wird die Neujahrsmatinee mit einer Ansprache eröffnen, nach dem musikalischen Beitrag wird bewirtet. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei. bz

Kammersinfonie gibt Konzert

Bietigheim-Bissingen. Die Süd-deutsche Kammersinfonie Bietigheim veranstaltet ein Neujahrskonzert. Unter dem Titel „Orient-Okzident“ treten die Musiker am Sonntag, 15. Januar, ab 17 Uhr in der Bietigheimer Kelter auf. Die Leitung hat Peter Wallinger.

Es werden Werke von Gluck, Mozart, Faure, Debussy und Grieg erklingen. Als Solistin konnte die aus Paris stammende Harfenistin Anne-Sophie Bertrand gewonnen werden. Dr. Edgar Wipf moderiert das Sonntagskonzert.

Auch für einen kulinarischen Akzent wird nach dem Programm in bewährter Weise gesorgt.

Vereinsmitglieder, Sponsoren und Helfer, die das Orchester im vergangenen Jahr unterstützt haben, können das Neujahrskonzert bei freiem Eintritt besuchen. Eine Kartenreservierung ist nicht notwendig. bz

„Die Musik hält mich jung“

Schlagersängerin Heidi Loibl feiert heute ihren 70. Geburtstag – Seit 40 Jahren auf der Bühne

Heidi Loibl hat doppelten Grund zum Feiern: Die Bietigheimer Schlagersängerin wird heute 70 Jahre alt, gleichzeitig steht ein Bühnenjubiläum an. Seit vier Jahrzehnten macht sie Musik.

NADJA OTTERBACH

Bietigheim-Bissingen. Wenn Heidi Loibl heute Morgen aus dem Bett steigt, wird sie erstmal eine CD in den Rekorder legen. Die Schlagermelodien mitsummen, die da aus dem Lautsprecher dudeln werden. Ein liebgewonnenes Ritual, das sie jeden Tag wiederholt. Die volkstümliche Schlagersängerin kann nicht ohne Musik. „Sie macht mich glücklich und hält mich jung“, sagt sie. Dass Heidi Loibl heute ihren 70. Geburtstag feiert, mag man nicht recht glauben, wenn man sie erlebt. Sie wirkt quirlig und lebensfroh, schminkt sich, trägt knallige Outfits. Und – das Wichtigste – sie denkt nicht im Traum daran, mit dem Musikmachen aufzuhören. „Ich schlafe mit Musik ein und wache damit auf“, verrät sie.

Wenn sie heute mit ihrer Familie – Ehemann Eddi, Sohn, Tochter und Enkel werden da sein – auf ihren runden Geburtstag anstößt, kann sie noch etwas anderes feiern: Vor vier Jahrzehnten hat sie begonnen, professionell Musik zu machen.

Schon als Sechsjährige trällerte Heidi Loibl ständig vor sich hin, mit zwölf lernte die gebürtige Thüringerin Gitarre- und Akkordeonspielen. Im Schulchor durfte sie als Solistin den Ton angeben, im Zwickauer Lindenhof trat sie als Teenager zum ersten Mal vor größerem Publikum auf. Sie war 15, als sie ihre Heimat Schönaun verließ und als Kindermädchen im Schwabenlände neu begann. Heidi Loibl, seit ihrem vierten Lebensjahr Vollwaise, nennt die Musik ihre wichtigste Begleiterin.

Auch in ihrer neuen Wahlheimat Bietigheim stand sie leidenschaft-



Heidi Loibl feiert heute ihren 70. Geburtstag. Die Schlagersängerin möchte musikalisch noch einmal durchstarten. Foto: Helmut Pangerl

lich gern auf der Bühne, 1969 trat sie den Fischerchören bei. Dort lernte sie ihre spätere Gesangspartnerin Karin kennen, mit der sie vor 40 Jahren Karriere machte. Als Duo „Heidi & Karin“ traten die jungen Frauen auf – mal in feschen Dirndls, mal in sexy Miniröcken – und schafften es 1972 mit ihrem Titel „Über den Gipfeln der Berge“ in die Fernsehshow „Lustige Musikanten“. Der Anfang einer erlebnisreichen Zeit, in den 70ern galten die Sängerinnen als die neue Folkloreentdeckung. Sie tourten durch ganz Deutschland, waren im Fernsehen präsent und trafen Stars wie Heintje Simons. 1985 gingen sie getrennte Wege.

Die Musik blieb. Bis heute steht Heidi Loibl regelmäßig vor dem Mi-

krofon, sie schreibt Lieder, „hauptsächlich Schmuseschlager“, produziert CDs und entlockt fürs Bietigheimer Heimatlied sogar Stadträten musikalische Töne.

Für Heidi Loibl ein Geschenk: jüngster Besuch im Tonstudio

Erst vor wenigen Tagen war sie erneut im Tonstudio, für Heidi Loibl das perfekte Geburtstagsgeschenk. „Ich hätte nicht gedacht, dass ich mit 70 noch einmal etwas ganz Neues anfangen würde.“ Zum ersten Mal nach langer Zeit stand sie nicht alleine vor dem Mikrofon. Gemeinsam mit dem Schlagersänger



In den 70ern machte Heidi Loibl (links) mit ihrer Gesangspartnerin Karin Karriere. Das Duo absolvierte viele Fernseh- und Tournéeauftritte. Foto: Privat

Dieter Dornig hat sie einen Titel aufgenommen, „Einmal wird ein Wunder gescheh'n“ (Barcarole aus Hoffmanns Erzählungen). Für Loibl eine besondere Herausforderung, die Ballade sei anspruchsvoller als alles, was sie bisher gesungen habe. Der Text stimme mit ihrem Lebensmotto überein, erzählt sie. Es gehe darum, an Träume zu glauben, immer nach vorne zu schauen. „Ich selbst habe nie aufgegeben, auch in schwierigen Zeiten“, sagt die Sängerin. Während sie gegen den Brustkrebs kämpfte, schrieb sie weiter an Songs, und als es auf der musikalischen Karriereleiter abwärts ging, fing Loibl als Moderatorin an. Bis heute präsentiert sie bei Radio Herz, einem kanadischen Sender, ihren „bunten Melodienstrauß“. Je-

den Sonntag ab 16.07 Uhr schickt sie ausgewählte Liebeslieder drei Stunden lang über den Äther, gewürzt mit persönlichen Anekdoten. Der Sender, der weltweit übers Internet und via Satellit zu empfangen ist, soll vor allem die Auswanderer in Kanada und den USA bedienen, die regelmäßig Dankesbriefe und Einladungen nach Bietigheim schicken. Doch so schnell wird Heidi Loibl nicht über den großen Teich fliegen. Ohne Hündin Sinfonie will sie nicht verreisen. Dafür möchte sie sich einen anderen Wunsch erfüllen: Mit Duettpartner Dieter Dornig eine Plattenfirma finden, die den neuen Titel veröffentlicht. An Ideen für weitere Songs mangelt es ihr nicht. Mit 70 Jahren hat man viel zu erzählen.

Kleines, aber beachtenswertes Jubiläum

Literaturprojekt „Deutsch geht gut“, von unserer Zeitung präsentiert, wird zehn Jahre alt

Vor zehn Jahren initiierte Roland Bender vom Freundeskreis der Sandschule das Projekt „Deutsch geht gut“. Das Jubiläum wird mit einer Ausstellung und einer Lesung gefeiert.

GABRIELE SZCZEGULSKI

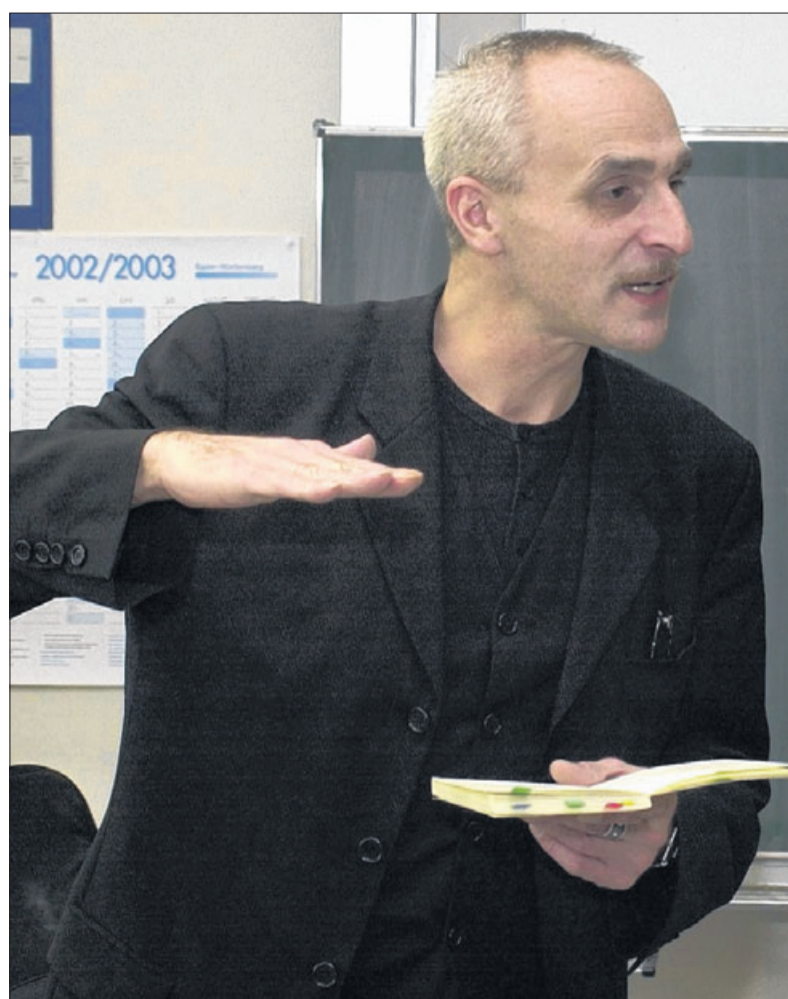
Bietigheim-Bissingen. Die zehnte Auflage beginnt wie die erste: Das diesjährige Projekt „Deutsch geht gut“ eröffnet der Dichter José F. A. Oliver, der auch beim ersten Mal als lesender Autor und als Leiter einer Schreibwerkstatt mit von der Partie war.

Roland Bender vom Freundeskreis der Sandschule hatte damals die Idee zu einem Literaturprojekt, das Schüler – vor allem mit Migrationshintergrund – ganz zwanglos und außerhalb des eigentlichen Unterrichts zur deutschen Sprache führt. Seit Anbeginn ist unsere Zeitung als Kooperationspartner mit dabei, genauso wie der Oberbürgermeister – seit acht Jahren Jürgen Kessing – als Schirmherr.

Mit seinem Konzept überzeugte Bender sofort alle drei Hauptschulen der Stadt und holte sie mit ins Boot. 2007 folgten dann auch die beiden Realschulen. Der Freundeskreis der Realschule im Aurain ist mittlerweile mit dem Freundeskreis der Sandschule Veranstalter des Projekts. Überzeugt hat das Projekt aber auch über 2000 Schüler, die bei „Deutsch geht gut“ mitmachen und ihr Talent zum Schreiben beweisen. Rund 750 Schüler jährlich nehmen an 40 Lesungen teil, davon gehen pro Jahr 200 Schüler in die



Schreibwerkstätten. Das Konzept ist wahrlich außergewöhnlich: Autoren, die nichtdeutscher Herkunft sind, aber ihre Werke auf Deutsch verfassen, lesen drei Tage lang ab-



José F. A. Oliver liest bei der Jubiläumsveranstaltung. Foto: Martin Kalb

wechselnd in den drei Hauptschulen und zwei Realschulen. Außerdem präsentieren sich die vier Autoren bei zwei öffentlichen Lesungen. Anschließend an die Lesungen gibt es zehn Wochen lang, einmal wöchentlich, Schreibwerkstätten in den Schulen, die von erfahrenen Schreibdozenten geleitet werden.

Die Schüler verfassen in dieser Zeit eigene literarische Texte, die sie dann in einer abschließenden öffentlichen Schülerlesung präsentieren. Das gesamte Projekt wird dann in einer Broschüre, die unserer Zeitung beiliegt, noch einmal dargestellt und die Schülertexte werden

abgedruckt. Mit diesen Texten wird alljährlich bewiesen, wie wichtig und erfolgreich das Projekt ist. Schüler lassen ihre Gefühle sprechen wie sonst nie und schreiben äußerst leistungswerte Texte. Außerdem eröffnet „Deutsch geht gut“ dem Bietigheimer Publikum die Möglichkeit, Autoren kennen zu lernen, die mittlerweile zu Stars in der Literaturszene avancierten, wie Ilja Trojanow oder Sudabeh Mohafez.

Deutsch geht gut wurde schon mehrmals ausgezeichnet, so mit dem Karl-Mommer-Preis des Landkreises oder mit dem Ehrenamtspreis des Landes Baden-Württem-

berg. Für dieses Jahr hat Roland Bender nicht nur mit José F. A. Oliver einen Mann der ersten Stunde für die Eröffnung der Jubiläumsausstellung geholt – nein, alle Autoren, die in diesem Jahr bei „Deutsch geht gut“ lesen, waren schon einmal zu Gast in Bietigheim: Sudabeh Mohafez, Artur Becker, Zehra Cirak, Vladimir Vertlib und Sergio Vesely. Im Jubiläumsjahr soll es aber auch einen Literatursommer geben.

José F. A. Oliver ist ein typischer Deutsch-geht-gut-Autor: Er wurde als Sohn einer spanischen Gastarbeiterfamilie geboren, die 1960 aus Málaga nach Deutschland gekommen war. Er wuchs mit Deutsch und Spanisch auf. Seit den 1980er-Jahren lebt er als freier Schriftsteller in seiner Heimatstadt Hausach. Oliver ist Verfasser von Gedichten, Kurzprosa und Essays zu kulturpolitischen Themen. Er hat mit dem Literaturhaus Stuttgart die renommierten Schreibwerkstätten für Schulen entwickelt, die die Sprachsensibilität von Kindern und Jugendlichen fördern und ihr Verständnis für den Umgang mit Literatur erweitern sollen.

Info In einer kleinen Serie stellen wir ab sofort die Autoren des diesjährigen Projektes „Deutsch geht gut“ vor.

Veranstaltungen

Zehn Jahre „Deutsch geht gut“ wird am Donnerstag, 19. Januar, 19.30 Uhr, in der Otto-Rombach-Bücherei mit einer Lesung mit José F. A. Oliver und Schülern aus den Schreibwerkstätten sowie einer Ausstellung, die mit Fotos auf Autoren und Texte zurückblickt, gefeiert.

Das diesjährige Projekt findet in der Zeit vom 8. bis 10. Februar (Autorenlesungen in den Schulen sowie öffentliche Lesungen in der Realschule Aurain am 8. und am 9. Februar in der Bücherei) und mit anschließenden Schreibwerkstätten in allen Hauptschulen und Realschulen statt.

Infos unter www.deutsch-geht-gut.de

Norwegen entdecken

Hurtigruten: Mediashow im Kronenzentrum

Bietigheim-Bissingen. Michael Fleck zeigt am Sonntag, 15. Januar, ab 18 Uhr auf einer zehn Meter breiten Leinwand eine Panorama-Multi-Mediashow im Bietigheimer Kronenzentrum. Sein Thema: die Hurtigruten.

Die Fahrt mit einem Hurtigrutenschiff zwischen den alten Hansestadt Bergen und dem entlegenen Ort Kirkenes nahe der russischen Grenze gilt als einzigartig auf der Welt. Es ist der Dreiklang von Wasser, Grün und Fels, der ganz Norwegen prägt. Dieser wird einem nirgendwo deutlicher als auf der „Reichsstraße 1“, wie die weltberühmte Strecke der Postschiffe der Hurtigruten auch genannt wird.

Wenn man sich den hohen Norden vom Meer aus erschließt, sind es unvergessliche Erlebnisse. Doch um Norwegen hautnah mit seinen vielen Facetten zu erleben, sollte man auch an Land gehen. Der Fotograf Michael Fleck tat dies mit Fahrrad und Zelt. Seit über 35 Jahren bereist er Norwegen, und als Landeskenner liegt für ihn genau in diesem Perspektivenwechsel der Reiz. Auf dem Weg



Michael Fleck ist schon oft durch Norwegen gereist – auch mit Fahrrad und Zelt. Foto: Privat

Reisepläne schmieden

Spillmann stellt sich bei Reisemesse im Kronenzentrum vor

Bietigheim-Bissingen. Das Bietigheimer Kronenzentrum ist gut besucht, wenn Spillmann zu Beginn des Jahres seine neuen Angebote präsentiert. Die erste Messe in diesem Jahr findet am Wochenende des 7. und 8. Januar statt. Weitere Veranstaltungen folgen am 4. und 5. Februar in der Musikhalle in Lud-

wigsburg und am 25. und 26. Februar in der Vaihinger Stadthalle.

Spillmann hat sich auf Themenreisen spezialisiert und in diesem Jahr Reiseexperten aus ganz Deutschland eingeladen. An beiden Tagen finden Vorträge statt, und Besucher aus den Ortsteilen werden kostenlos mit dem Bus abgeholt. bz